Religion in Organisationen der Sozialen Arbeit

Was trägt, wenn der Träger konfessionell ist?

Konfessionelle Träger beziehen sich in ihrem Selbstverständnis auf religiöse Traditionen und Werte. Zugleich arbeiten sie in Mitteldeutschland in einem Umfeld, in dem die meisten Menschen keiner Kirche angehören, auch viele Fach- und Leitungskräfte und Adressat:innen. Das dreijährige Forschungsprojekt fragt, was konfessionelle Trägerschaft unter diesen Bedingungen im Arbeitsalltag bedeutet.

AUSGANGSLAGE

Ein Profil unter neuen Bedingungen

Die Entkirchlichung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen schreitet voran. Für Diakonie, Caritas und andere konfessionelle Träger wird es schwieriger, ihr Profil inhaltlich und organisational zu gestalten, wenn konfessionelle Bindung bei Mitarbeitenden nicht mehr vorausgesetzt werden kann.

Hinzu kommen der Fachkräftemangel und die neu geführte Debatte um Loyalitätserwartungen kirchlicher Arbeitgeber nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29. September 2025.

FORSCHUNGSLÜCKE

Wenig Wissen aus dem Arbeitsalltag

Die Forschung zu Sozialer Arbeit und Religion befasst sich bislang vor allem mit Religionssensibilität, Spiritualität und Religionspädagogik. Wie konfessionelle Trägerschaft im Alltag von Organisationen erlebt wird, ist dagegen kaum untersucht.

Das Projekt schließt diese Lücke mit einer qualitativen Studie, die von den Erfahrungen und Deutungen der Fach- und Leitungskräfte ausgeht.

LEITFRAGE

Wie deuten Fach- und Leitungskräfte konfessioneller Träger zentrale berufliche Erfahrungen, und welche Rolle spielen religiöse Deutungsressourcen dabei?

DREI LEITTHEMEN

ORGANISATION

Wo zeigt sich konfessionelle Trägerschaft im Arbeitsalltag?

Leitbilder, Werte und Selbstverständnis: was davon im Alltag erlebt wird und was den Träger aus Sicht der Beschäftigten von anderen unterscheidet.

PROFESSION

Welche Bedeutung hat sie für Handeln und Führung?

Wie Belastungen, Grenzen und Erfolge gedeutet werden und welche fachlichen, persönlichen, organisationalen oder religiösen Ressourcen dabei Orientierung geben.

ENTWICKLUNG

Wie verändern sich Erwartungen an konfessionelle Trägerschaft?

Wie Loyalitätserwartungen wahrgenommen werden, wo Passung entsteht und wo Spannungen, und was daraus für die Zukunft des Profils folgt.

VORGEHEN

Von den Erfahrungen der Praxis ausgehen

Die Studie setzt nichts voraus, sondern untersucht, was im Arbeitsalltag erlebt wird. In offenen, teilstrukturierten Interviews erzählen Fach- und Leitungskräfte von prägenden Situationen ihrer Arbeit. Religion soll dabei im Material sichtbar werden und nicht durch die Fragen erzeugt werden. Ausgewertet wird mit Grounded Theory und Narrationsanalyse.

1

BIS APRIL 2027

Leitungsperspektive

Interviews mit Fachbereichs-, Einrichtungs- und Teamleitungen

2

HERBST 2027

Mitarbeitendenperspektive

Interviews mit Fachkräften ohne Leitungsfunktion

3

2028

Analyse

Vergleich der Perspektiven, Typenbildung, Gelingens- und Spannungsbedingungen

4

BIS 2029

Transfer

Aufbereitung für die Praxis, Fachpublikation und Abschlussveranstaltung

GRUNDSÄTZE

- **Ergebnisoffen.** Das Projekt ist weder werbend noch kritisch gegenüber kirchlicher Trägerschaft angelegt.
- **Unabhängig.** Es bewertet weder Glaubenshaltungen noch einzelne Organisationen und ist keine Auftragsforschung.
- **Vertraulich.** Alle Daten werden anonymisiert; Rückschlüsse auf Personen oder Einrichtungen sind ausgeschlossen.

IM DIALOG

Das Projekt startet am 24. November 2026 mit einer offenen Impulsveranstaltung an der iba Leipzig. Begleitet wird es vom Resonanzraum **RESO Leipzig** – Resonanz, Sinn und Organisation in der Sozialen Arbeit: einem unabhängigen Ort, an dem Praxis und Forschung Fragen gemeinsam sprachfähig machen.

WAS DARAUS ENTSTEHEN KANN

Wertemanagement

Welche Rolle spielen formulierte Werte im organisationalen Alltag?

Personalentwicklung

Welche Bedeutung haben Profil, Sinn und Zugehörigkeit für Mitarbeitende?

Profilschärfung

Welche Fragen ergeben sich für die Weiterentwicklung des konfessionellen Profils?

Beteiligen Sie sich

Für die erste Forschungsphase suchen wir Fachbereichs-, Einrichtungs- und Teamleitungen konfessioneller Träger in Mitteldeutschland. Termin und Ablauf der Interviews richten sich nach Ihren Möglichkeiten. Auch Fragen aus Ihrer Praxis können in die Forschung einfließen.

Dr. Raik Zillmann
Projektleitung · iba Leipzig
raik.zillmann@ibadual.com

in Kooperation mit der Kairos Forschung, Bildung und Beratung GmbH